MÜNSTERCHOR BERN

Adventskonzert im Berner Münster

30. November 2019 und 1. Dezember 2019

„Et in terra pax“

Musik von
Antonio Vivaldi und
Johann Sebastian Bach

Programm

Layout: Kai Rösler 2019 (www.roesler-digital.ch)
Fotografien: Kai Rösler, Sue Neuenschwander, Nikolaj Lund, Yyuri Helytovych, Emil Matveev, Maria Sohn

Programm:

Antonio Vivaldi

Concerto „Grosso Mogul“ RV 208

Allegro – Grave Recitativo – Allegro

Antonio Vivaldi

„Laudate Dominum omnes gentes“ RV 606

Antonio Vivaldi

„In furore iustissimae irae“ RV 626

Allegro (Aria): *In furore iustissimae irae*
(Recitativo): *Miserationum Pater piissime*
Largo (Aria): *Tunc metus fletus*
Allegro: *Alleluia*

Johann Sebastian Bach

Concerto Nr. I in d-Moll für Cembalo und Streicher BWV 1052

Allegro – Adagio – Allegro

Antonio Vivaldi

Introduzione e Gloria D-Dur RV 588

Aria/Allegro (Alto solo): *Iubilate o amoeni chori*
Recitativo (Alto solo): *In tua solemni pompa*
Allegro (Alto solo e Coro): *Sonoro modulamini/Gloria in excelsis Deo*
Largo (Coro): *Et in terra pax*
Allegro (Duetto): *Laudamus te*
Adagio (Coro): *Gratias agimus tibi*
Largo (Soprano solo): *Domine Deus, Rex coelestis*
[Andante] (Coro): *Domine Fili unigenite*
Allegro (Soprano solo): *Domine Deus, Agnus Dei*
Adagio (Coro): *Qui tollis*
Largo (Alto solo): *Qui sedes*
Allegro (Soprano solo): *Quoniam tu solus sanctus*
Adagio/Allegro (Coro): *Cum Sancto Spirit*

Sehr geehrtes Publikum,

„et in terra pax“ – „und Friede auf Erden“: so singen die Engelschöre in der Weihnachtsgeschichte nach Lukas. Nirgends klingen diese Worte so sehnsuchtsvoll, ja fast wehmütig, wie in Vivaldis Gloria RV 588. Und sind wir diesem Frieden auf Erden heute näher als im Venedig des 18. Jahrhunderts? Oder auch nur näher als vor zweitausend Jahren in Palästina? Allzu leicht vergessen wir auf unserer Insel der Glückseligen, dass es überall in der Welt brennt, dass der Mensch sich nach wie vor immer wieder von seiner grausamsten Seite zeigt und seine Mitmenschen in unvorstellbares Elend stösst.

Christina Daletska, die in unserem Konzert die Mezzosopran-Partie übernimmt, ist nicht nur eine international gefragte Sängerin. Als Botschafterin von Amnesty International kämpft die gebürtige Ukrainerin gleichzeitig mit grossem Engagement für mehr Frieden und Gerechtigkeit in der Welt. Heute ist sie im Duett mit der preisgekrönten Sopranistin Dilyara Idrisova aus Russland zu hören – dem Land, mit dem sich die Ukraine seit Jahren im Krieg befindet. Die Familie von Chouchane Siranossian, herausragende Violin-Virtuosin und Solistin des heutigen Konzertes, stammt aus Armenien, wo der erste millionenfache Mord des 20. Jahrhunderts stattfand. Die Türkei leugnet den Genozid an den Armeniern noch heute. Der Völkermord der Nazis an den Juden liegt noch keine 100 Jahre zurück – eine lächerlich kleine Zeitspanne, wenn man in weltgeschichtlichen Dimensionen denkt. Und aktuell wächst die Zahl der Neonazis und anderer Rechtsextremer wieder, überall in Europa, selbst in der Schweiz.

„Et in terra pax“: dieses Wort erträgt man nur aus himmlischem Munde, als göttlichen Konjunktiv – alles andere müsste wie blanker Zynismus erscheinen. Die Realität ist vom Frieden auf Erden weit entfernt. Sollen wir das verdrängen, aus Angst, unsere Weihnachtsfreude und besinnliche Adventsstimmung könnte getrübt werden? Was wäre das für ein Christfest, wenn sich sein Zauber daraus speiste, dass wir die Augen vor der Hölle um uns herum verschliessen? Wenn uns die ganze Lichterseligkeit blind machte für Krieg, Verfolgung und Terror, für

alles Morden, Foltern und Vergewaltigen? Nichts könnte ferner sein von der Botschaft, die uns einmal den Grund zum Feiern gegeben hat.

Ich wünsche Ihnen ein berührendes und erschütterndes, ein beglückendes und zum Nachdenken anregendes Konzerterlebnis.

Fritz Krämer

AMNESTY
INTERNATIONAL

Bundesplatz 8
3011 Bern

B E K B | B C B E

Mitwirkende

Dilyara Idrisova *(Sopran)*
Christina Daletska *(Mezzosopran)*

Chouchane Siranossian *(Violine solo)*
Sebastian Wienand *(Cembalo solo)*

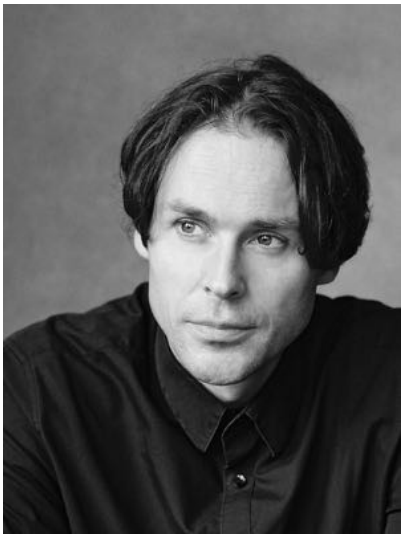
Münsterchor Bern
Konzertverein Bern
Camerata Vivaldiana

Fritz Krämer, *Leitung*

Münsterchor Bern

Der Münsterchor Bern wurde im Jahre 1930 vom damaligen Münsterpfarrer Schädelin gegründet. Er konnte den bereits zu jener Zeit bekannten jungen Musiklehrer und späteren Komponisten Willy Burkhard als ersten Chordirigenten gewinnen. Burkhards Nachfolger waren der Berner Musikpädagoge Dr. Zulauf und Fritz Sinzig, welcher während 24 Jahren den Münsterchor dirigierte. Von ihm stammt die Idee des Advents-Singens. 1980 trat Fritz Sinzig gesundheitshalber von seinem Amt zurück und legte die Leitung in die Hände von Yves Bouyer, der den Chor bis 1985 leitete. Von1986 bis 2010 leitete der Dirigent und Pianist Desmond Wright den Chor, in den Jahren 2011 bis 2013 Sarah Giger und im Jahr 2014 Brigitte Scholl. Im Jahre 2015 wurde die Chorleitung Fritz Krämer übertragen.
www.muensterchor.ch

Fritz Krämer, Leitung



Fritz Krämer ist Dirigent und Künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten professionellen Alte-Musik-Ensembles BERN*VOCAL*. Des Weiteren leitet er den Münsterchor Bern, den Konzertverein Bern, den Oratorienchor Baselland und den reformierten Kirchenchor Herzogenbuchsee. Er arbeitet mit Solisten wie Emma Kirkby, Núria Rial, Dorothee Mields, María Cristina Kiehr, Hana Blažíková, Robin Johannsen, Francesca Aspromonte, Sarah Wegener, Peter Kooij, Kai Wessel, Maurice Steger, Enrico Onofri oder Chouchane Siranossian, Orchestern wie den Hamburger Symphonikern, L'arpa festante, OPUS Bern, der Camerata Basel, dem Capriccio Barockorchester, dem Neuen Orchester Basel, der Jungen Sinfonie Bern oder dem Akademischen Orchester Basel und Chören wie der Kölner Kantorei, dem Harvestehuder Kammerchor oder dem Monteverdi-Chor Hamburg zusammen und assistierte beim Vocalensemble Rastatt (Holger Speck).

Fritz Krämer studierte Dirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg, Heidelberg und Bern. Ferner nahm er an Meisterkursen etwa bei Frieder Bernius, Mark Tucker und David Roblou teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. In Hamburg gründete er als Dirigent und Künstlerischer Leiter das Collegium Vocale Hamburg. Sein Examenskonzert *Bach: Magnificat und Kantate Nr. 36* mit den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkościelna, dem Harvestehuder Kammerchor und dem Elbipolis Barockorchester wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert.

Zu den Höhepunkten der letzten Zeit zählen ein Auftritt beim Musikfestival Bern (Actus tragicus mit Maurice Steger), eine Opernproduktion (Händel, *Alcina*; Regie Nikolaus Habjan) in Zusammenarbeit mit der Freitagsakademie und Konzert Theater Bern, das Deutsche Requiem von Brahms, Faurés Requiem mit Núria Rial, ein Mozart-Programm mit Dorothee Mields, Konzerte mit Enrico Onofri, Francesca Aspromonte und der Camerata Bern, Mendelssohns *Elias* in Basel und Bern sowie ein CD-Projekt mit Hana Blažíková.

Unter den Projekten der näheren Zukunft sind Couperins *Leçons de ténèbres* mit Marie Lys, ein Händel-Vivaldi-Programm mit Robin Johannsen und Chouchane Siranossian, Auftritte bei den Abendmusiken und beim Musikfestival Bern, eine erneute Zusammenarbeit mit der Camerata Bern unter Patricia Kopatchinskaja, Beethovens 7. Sinfonie und C-Dur-Messe im Berner Münster sowie Dvořáks *Stabat* Mater mit Sarah Wegener und dem Neuen Orchester Basel. *www.fritzkraemer.de*

Dilyara Idrisova, Sopran

Die russische Sopranistin Dilyara Idrisova wurde 1989 in Ufa in Baschkortostan geboren. Sie begann ihre musikalische Ausbildung in ihrer Heimatstadt bei Milyausha Murtazina und belegte anschliessend ein Studium am Moskauer Konservatorium, das sie 2014 mit Auszeichnung abschloss. Meisterkurse bei Deborah York in England, Max Emanuel Cenčić in Österreich sowie bei Ildar Abdrazakov und Julia Lezhneva in Russland ergänzten

ihre Ausbildung. 2016 gewann sie den zweiten Grand Prix und Prix du Public beim 51. Concours International de Chant de Toulouse.
Seit 2014 ist Dilyara Idrisova Ensemblemitglied des Bashkir State Opera and Ballet Theatre in Ufa. Gleichzeitig begann sie ihre internationale Karriere. So nahm sie in der Saison 2014/15 an einer Europa-Tournee mit Händels *Alessandro* teil: An der Seite von Julia Lezhneva, Max Emanuel Cenčić und Xavier Sabata sang sie die Rolle der Lisaura mit Armonia Atenea unter der Leitung von George Petrou in der Tchaikovsky Concert Hall in Moskau, im BOZAR in Brüssel und bei den Händel-Festspielen in Halle. Es folgten Arasse in Hasses *Siroe* in Krakau, Moskau, im Concertgebouw Amsterdam, an der Opéra de Lausanne und am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, Sabina in Pergolesis *Adriano in Siria* an der Opéra Royal de Versailles und am Theater an der Wien sowie Bachs Matthäus- und Johannes-Passion an der Gasteig Philharmonie München.

Höhepunkte der jüngsten Zeit waren u.a. Poppea in Händels *Agrippina* an der Vlaamse Opera, Colloandra in Salieris *La fiera di Venezia* bei den Schwetzinger Festspielen, Giuditta in Vincis *Gismondo, re di Polonia* am Theater an der Wien, ihr Debüt in der Hamburger Elbphilharmonie im Februar 2019, ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen mit Porporas *Polifemo* und CD-Einspielungen von Porporas *Germanico in Germania* und Händels *Ottone*.

Weitere Produktionen der aktuellen Saison führen Dilyara Idrisova u.a. in der Partie der Bellezza in Händels *Il trionfo del tempo e del disinganno* an die Opéra National de Montpellier sowie als Evanco in Händels *Rodrigo* ans Theater an der Wien.

Christina Daletska, Mezzosopran

Christina Daletska wird von der Presse als „phänomenal“ und „unwiderstehlich“ bezeichnet.

2018 gab sie ihr Debüt am Gran Teatro La Fenice di Venezia als Queen Elizabeth in Battistellis *Richard III* (Regie Robert Carsen). Im Sommer 2019 sang sie die Uraufführung *Last Call* von Michael Pelzel am Opernhaus Zürich unter der Leitung von Jonathan Stockhammer und in der Regie von Chris Kondek.

Die Saison 2019/20 führt sie u.a. für Mozarts Grosse Messe in c-Moll mit dem Orquestra Sinfónica do Porto erneut an die Casa da Música und für die Uraufführung von Raphaël Cendos auf ihre Stimme geschriebenem neuen Werk mit dem Ensemble Intercontemporain ans IRCAM. Darüber hinaus singt sie Luigi Nonos *La fabbrica illuminata* beim Musikfestival Bern sowie Beethovens Sinfonie Nr. 9 mit dem Orchestra Sinfonica e Coro Sinfonico di Milano im Auditorium di Milano und im KKL Luzern sowie Beethovens Missa Solemnis mit dem RTV Slovenia Symphony Orchestra.

In den vergangenen Jahren konzertierte sie mit Ingo Metzmacher und dem SWR mit Nonos *Prometeo* in Amsterdam, Paris, Zürich und bei der Ruhrtriennale und interpretierte Berios *Folk Songs* (Orchestre de Chambre de Lausanne) und Schönbergs Gurre-Lieder (Orquestra Sinfónica do Porto). Darüber hinaus gab sie 2013 ihr Debüt mit dem Ensemble Intercontemporain unter Pierre Boulez in Paris mit Manourys *Gesänge-Gedanken*. Mit dem Ensemble Resonanz und Emilio Pomàrico brachte sie *Migrants* von Georges Aperghis und *Tagebuch eines*

Verschollenen von Leoš Janáček/Johannes Schöllhorn bei der MaerzMusik Berlin zur Uraufführung, gefolgt von Konzerten an der Elbphilharmonie Hamburg, im Wiener Konzerthaus, in der Philharmonie Luxembourg und am Muziekgebouw aan't IJ Amsterdam.

Sie arbeitete mit dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, den Essener Philharmonikern, dem Tonhalle-Orchester Zürich (Beethovens Missa Solemnis), dem Berner Symphonieorchester (Dvořáks Requiem), dem Orchestre Philharmonique de Liège, dem Swedish Radio Symphony Orchestra Stockholm sowie mit Dirigenten wie Emilio Pomàrico, Daniel Harding, Ivor Bolton, Riccardo Muti, Thomas Hengelbrock, Louis Langrée, Jun Märkl u.a. zusammen. Konzerte und Liederabende führten sie ausserdem an die Tonhalle Zürich, zu den Salzburger Festspielen und an das Beethovenfest Bonn.

Ihr Operndebüt gab Christina Daletska mit 23 Jahren als Rosina in Rossinis *Il barbiere di Siviglia* am Teatro Real Madrid. Es folgten Partien wie Cherubino (*Le nozze di Figaro*) an der Oper Graz, Lucilla (*La scala di seta*), Rosina (*Il barbiere di Siviglia*) und Cherubino am Opernhaus Zürich, Mercedes (*Carmen*) am Festspielhaus Baden-Baden, Annio (*La clemenza di Tito*) mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen in Paris, London, Bremen und Dortmund, Idamante (*Idomeneo*) in London, Baden-Baden und beim Mozartfest Würzburg. Weitere Engagements führten sie als Zerlina (*Don Giovanni*) an die Opéra de Lyon sowie als Angelina (*La cenerentola*) und als Piacere (*Il trionfo del Tempo e del Disinganno*) an das Konzert Theater Bern. 2017 sang sie die Uraufführung von Philippe Manourys *Kein Licht* bei der Ruhrtriennale und nachfolgend an der Opéra Comique Paris, bei Musica Strasbourg, am Theater Zagreb und am Grand Théâtre Luxembourg in der Regie von Nicolas Stemann.

Christina Daletska wurde in Lemberg (Ukraine) geboren. Sie spricht sieben Sprachen und ist offizielle Botschafterin für Amnesty International Schweiz. *www.daletska.net*

Chouchane Siranossian, Violine

Die französische Geigerin Chouchane Siranossian zählt zu den interessantesten Talenten ihrer Generation und hat sich sowohl in Kreisen der Barockmusik als auch in der Neuen Musik einen Namen gemacht. Ihre Forschungen in historisch informierter Aufführungspraxis bis hin zur Musik der Moderne, gepaart mit ihrer stupenden Virtuosität, eröffnen den Raum für eine neue Dimension der Interpretation ihres umfassenden Repertoires.

Chouchane Siranossian, 1984 in Lyon geboren, entstammt einer Musikerfamilie und begann sehr früh, Violine zu studieren: zunächst am Conservatoire de Musique in Romans, wo sie den Prix d'Excellence erhielt, parallel dazu bis 1999 bei Tibor Varga an der Hochschule für Streicher in Sion (Schweiz). Im gleichen Jahr begann sie, mit Pavel Vernikov in Fiesole und am Conservatoire National Supérieur in Lyon zu studieren, und setzte ihr Studium zwei Jahre später bei Zakhar Bron an der Zürcher Hochschule der Künste fort. Bereits im Alter von 21 Jahren erhielt sie dort 2005 das Konzertdiplom mit höchster Auszeichnung und beendete ihr Studium 2007 mit dem Solistendiplom.

Ein paar Wochen nach ihrem Abschluss gewann sie das Probespiel für die Position des ersten Konzertmeisters im Sinfonieorchester St. Gallen, welche sie bis Ende 2009 innehatte. Im gleichen Jahr lernte sie Reinhard Goebel kennen und entschied sich spontan für ein Studium der historischen Aufführungspraxis in dessen Klasse am Mozarteum Salzburg. Ihr breites Wissen in Kombination mit ihrer durchdachten und virtuosen Interpretation auf historischen Instrumenten sind sowohl vom Publikum als auch von Kritikern hochgeschätzt.

Als Solistin und Konzertmeisterin war sie bereits zu Gast bei zahlreichen Orchestern wie der Staatskapelle Dresden, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Budapest Festival Orchestra, dem Concerto Köln, Les Musiciens du Louvre, der Capella Augustina, der Hofkapelle München, dem Münchener Kammerorchester, Collegium 1704 und Anima Eterna. Sie ist Gründerin des Ensembles Les Racines du Temps und Leiterin des Ensemble Esperanza Liechtenstein.

Sie konzertierte sowohl mit Musikern wie Bertrand Chamayou, Philippe Bianconi, Michel Béroff, Daniel Ottensamer, Benjamin Engeli und Thomas Demenga als auch mit Persönlichkeiten der Historischen Aufführungspraxis wie Jos van Immerseel, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Reinhard Goebel, Andrea Marcon, Marc Minkowski, Václav Luks, Christoph Prégardien, Andreas Spering, Dorothee Oberlinger, Alexis Kossenko, Philippe Jaroussky, Christophe Coin, Rudolf Lutz, Valer Barna-Sabadus, Rüdiger Lotter, Giuliano Carmignola, Roy Goodman, Michael Hofstetter und Thomas Hengelbrock. Ihr grosses Interesse an zeitgenössischer Musik zeigt sich in ihrer Zusammenarbeit mit zahlreichen Komponisten wie Bechara El Khoury, Daniel Schnyder, Marc-André Dalbavie oder Éric Tanguy.

Sie ist regelmässig zu Gast in den grossen Konzertsälen wie dem Salle Gaveau und der Philharmonie in Paris, dem Concertgebouw Brugge, der Tonhalle Zürich, der Kölner Philharmonie, dem Gewandhaus Leipzig, der Semperoper in Dresden, dem Münchener Herkules- und Kaisersaal sowie dem Prinzregententheater München.

Ihre Aufnahmen als Solistin und Kammermusikerin wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. So erhielt sie für ihre erste Solo-CD Time *Reflexion* den Diapason Découverte; *L'Ange et le Diable*, eine Duo-CD mit dem Dirigenten und Cembalisten Jos van Immerseel, wurde mit dem International Classical Music Award in der Kategorie Baroque Instrumental prämiert.
www.chouchane-siranossian.com

Sebastian Wienand,
Cembalo solo

Sebastian Wienand (*1984) lebt in Basel und konzertiert auf meist historischen Tasteninstrumenten weltweit als Solist, Kammermusikpartner sowie Continuocembalist mit Gruppen und Musikern wie dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin, Les Musiciens du Louvre, Millenium Orchestra, Maurice Steger, Gottfried von der Goltz, Rebeka Rusó und anderen. Noch Jahre vor seinem Cembalo-, Fortepiano- und Generalbassstudium an der Schola Cantorum in Basel gründete er das Ensemble l'Ornamento, mit dem er seit seiner Jugend die Welt der barocken Kammermusik bereist und entdeckt. Diese besonders intensive Arbeit wurde belohnt durch Erfolge wie den Ersten Preis und Publikumspreis bei Musica Antiqua Brügge oder den Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, bei denen das Ensemble seither beinahe alljährlich gastiert.

Als musikalischer Assistent des belgischen Dirigenten René Jacobs hat er seit nun beinahe einer Dekade regelmässig erheblichen Anteil an der Einstudierung und Aufführung von dessen weltweit gefeierten Opernproduktionen, seien sie konzertant oder szenisch an Häusern wie dem Theater an der Wien oder La Monnaie in Brüssel. Darüber hinaus musiziert er regelmässig unter Dirigenten wie Pablo Heras-Casado und Leonardo García Alarcón, mit dessen Millenium Orchestra er Mozarts Wiener Akademiekonzert auf CD einspielte.

Von seinem wichtigsten Partner – dem Freiburger Barockorchester – wurde er bereits mehrfach eingeladen, wie etwa 2010 mit einem Mozart-Klavierkonzert auf dem Arts Festival in Hongkong oder 2014

mit Beethovens Chorfantasie in der Philharmonie Berlin anlässlich des Jubiläums des Mauerfalls. Ein weiterer Höhepunkt seiner solistischen Laufbahn war ein von Andreas Staier moderiertes Konzert mit Klavierwerken von Haydn im Rahmen der Schwetzinger Festspiele 2013, zu denen er im Sommer 2016 wieder eingeladen wurde, um in Doppelleitung mit Katharina Heutjer (Violine) an einem Abend alle sechs Brandenburgische Konzerte von Bach mit La Cetra Basel aufzuführen.

Es sind einige CDs mit ihm als Solist und Kammermusikpartner erschienen, unter anderem Cembalokonzerte der Bach-Familie mit dem Brandenburgischen Staatsorchester unter Howard Griffiths und Bachs fünftes Brandenburgisches Konzert mit dem Freiburger Barockorchester.

Sebastian Wienand ist bzw. war Stipendiat des Deutschen Musikrats, der Deutschen Stiftung Musikleben, der Credit Suisse Young Artist Series, der Mozart-Stiftung Dortmund sowie der Kunststiftung Baden-Württemberg.
www.sebastianwienand.com

Camerata Vivaldiana

Chouchane Siranossian *(Violine solo, Konzertmeisterin)*
Sebastian Wienand *(Cembalo solo, Continuo)*
Priska Comploi, Janine Jonker *(Oboe)*
Krisztian Kováts *(Trompete)*
Sonoko Asabuki, Coline Ormond, Maria Sohn *(Violine I)*
Germán Echeverri, Karoline Echeverri Klemm, Irene Benito *(Violine II)*
Sara Gómez Yunta, Lola Fernández *(Viola)*
Felix Knecht, Carla Rovirosa *(Violoncello)*
Armin Bereuter *(Violone)*

Werkstexte

Laudate Dominum omnes gentes
laudate eum omnes populi.
Quoniam confirmata est super nos
misericordia eius,
et veritas Domini manet in
aeternum.

Lobet den Herrn, alle Heiden!
Preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit

Gloria Patri et Filio et Spiritui
Sancto,
sicut erat in principio et nunc et
semper
et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Ps 117 & Kleine Doxologie

In furore iustissimae irae
tu divinitus facis potentem.
Quando potes me reum punire
ipsum crimen te gerit clementem.

Im Eifer Deines gerechten Zorns
lässt du deine göttliche Macht walten.
Da Du mich als Sünder strafen
kannst,
zeigt Dich selbst meine Schuld als
barmherzig.

Miserationum Pater piissime,
parce mihi dolenti
peccatori languenti,
o Iesu dulcissime.

Gütiger Gott der Barmherzigkeit,
verschone mich, einen betrübten,
darniederliegenden Sünder,
o süsser Jesus.

Tunc meus fletus
evadet laetus
dum pro te meum
languescit cor.

Dann wird sich mein Tränenstrom
in Freude verwandeln,
und mein Herz wird sich besänftigt
in Dich ergeben.

Fac me plorare, mi Iesu care,	*Lass mich weinen,* *o mein lieber Jesus,*
et fletus laetum fovebit cor.	*und meine beglückenden Tränen* *werden mein Herz erwärmen.*
Alleluia.	*Halleluja.*

Übersetzung: © harmonia mundi usa

Vivaldi: Introduzione e Gloria D-Dur RV 588

Iubilate o amoeni chori. Divo amori laetos plausus mille date. Et in vocibus canoris summi honoris caeli et terra resonate.	*Jubiliert, o ihr lieblichen Chöre,* *der göttlichen Liebe* *gebt tausend frohe Beifallsrufe!* *Ertönt, Himmel und Erde,* *in den Stimmen des Schalles* *der höchsten Ehre!*
In tua solemni pompa armonice cantamus, et deo immortali honores mille damus, vos mecum, o cantores, suaviter canentes iubilamus dicentes:	*In einem solch feierlichen Festzug* *singen wir harmonisch* *und geben dem unsterblichen Gott* *tausendfältige Ehren.* *Mit mir, ihr Sänger,* *süss singend,* *jubeln wir und sagen:*
Sonoro modulamine voce simul unanima nunc proferamus iubilo:	*Mit klangvoller Melodie* *und zugleich einheitlich in der Stimme* *wollen wir jetzt im Jubel frohlockend* *vortragen:*
Gloria in excelsis Deo. Concentu gravi et tenero repetant etiam cythara, fistula, lyra et organa:	*Ehre sei Gott in der Höhe!* *In erstem und leichtem* *Zusammenklang* *mögen es die Zithern, die Flöten, die* *Leiern* *und die Orgeln wiederholen:*

Gloria in excelsis Deo.	*Ehre sei Gott in der Höhe!*
Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.	*Und auf Erden Friede den Menschen guten Willens.*
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.	*Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich. Wir sagen Dir Dank ob Deiner grossen Herrlichkeit.*
Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite Iesu Christe.	*Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn! Herr Gott, himmlischer König, Gott allmächtiger Vater!*
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.	*Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters*
Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.	*Der du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme Dich unser.*
Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.	*Der du nimmst hinweg die Sünden der Welt, nimm unser Flehen auf. Der du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.*
Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus,	*Denn du allein bist der Heilige, Du allein der Herr,*
tu solus Altissimus Iesu Christe.	*Du allein der Höchste, Jesu Christe.*
Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.	*Mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.*

Übersetzung Introduzione: Dr. Wolfgang Scheffel

Der Münsterchor wirkt an 6 bis 7 Sonn- und Feiertagen innerhalb eines Jahres im Gottesdienst mit und führt jeweils am ersten Adventswochenende, Samstagabend und Sonntagnachmittag, ein Konzert auf.

Unsere Proben finden am Montagabend von 19:45 bis 21:45 Uhr statt.

Wir suchen neue Mitglieder!

Wenn Sie Freude am Singen haben und Noten lesen können, so sind Sie herzlich eingeladen, versuchsweise an unseren Proben teilzunehmen.

Sie erhalten weitere Informationen auf unserer Internetseite:
www.muensterchor.ch

Für den Besuch unseres Adventskonzerts danken wir Ihnen herzlich!

Wir wünschen Ihnen für die kommende Advents- und Weihnachtszeit viel Freude, schöne Begegnungen und alles Gute.

Es wäre uns eine Freude, Sie auch nächstes Jahr mit unserer Musik beglücken zu dürfen.

MÜNSTERCHOR BERN

Wir danken für die freundliche Unterstützung durch:

MIGROS kulturprozent

fondation johanna dürmüller-bol

Gesellschaft zu Schuhmachern Bern

Gesellschaft zu Zimmerleuten

Burgergemeinde Bern

Kultur Stadt Bern

Gesellschaft zu Ober-Gerwern Bern

GVB Kulturstiftung Fondation culturelle